

CDU-Stadträtin Heymann will Potenzial sichern

Leipzigs Stadtrat soll heute entscheiden, ob die Pläne für eine Fertigstellung des Elster-Saale-Kanals weiter aktiv unterstützt werden. Dies empfiehlt die Verwaltung, in deren Beschlussvorschlag steht: „Vordringlich verfolgt die Stadt Leipzig die Anbindung des Lindenauer Hafens an den Elster-Saale-Kanal, die einschließlich des Baus der Lyoner Brücke 2017/2018 realisiert werden soll.“

Demgegenüber hat die SPD-Fraktion beantragt, den Bau der Brücke noch nicht zu terminieren. Wichtiger seien auf absehbare Zeit Schulen, Kitas und die Verkehrsinfrastruktur. Die Grünen-Fraktion plädierte ebenfalls für Zurückhaltung. Leipzig solle an Abstimmungen mit der Stadt Halle und anderen Gebietskörperschaften in Sachsen-Anhalt zwar teilnehmen, aber nur, „so weit diese das Projekt in ihrer Regie weiterführen“.

Hingegen warb Sabine Heymann von der CDU-Fraktion für eine aktive Unterstützung des Vorhabens durch die größte Stadt in der Region. Sie erinnerte dabei an Leipzigs Olympia-Bewerbung, welche „Sympathie für Leipzig und Quellen für Investitionen geweckt“ habe. Die von Grünen-Stadtrat Roland Quester unlängst geäußerten Bedenken (die LVZ berichtete) seien aus ihre Sicht „kleingeistig“, merkte Heymann an. Für eine Vollendung des Kanals (der erste Spatenstich wurde vor 80 Jahren, am 11. Juli 1933 gesetzt) sei Sachsen-Anhalt zuständig. Auf Leipziger Territorium wären keine weiteren Baumaßnahmen nötig – außer die bereits begonnene Anbindung des Lindenauer Hafens und ein kurzes Stück Wasserstraße zwischen dem Hafen und dem Elster-Saale-Kanal, eben die Lyoner Brücke.

„Dem aktuellen Beschluss im Leunaer Stadtrat, die Potenzialanalyse weiter zu verfolgen, sollte sich ein Leipziger Stadtrat nicht entgegenstellen“, mahnte die CDU-Politikerin. Aktuell gehe es um die Sicherung von Zukunftspotenzialen für Erholung, Wirtschaft, Tourismus. Viele Einzelfragen, auch zur Finanzierung, könnten erst mit einer Machbarkeitsstudie beantwortet werden, die als nächster Schritt folgen soll. Falls das Kanalprojekt vorankommt, gewinne Leipzig eine Anbindung an Saale und Elbe. Also an „ein überregionales Gewässernetz, ohne direkt weitere eigene Investitionen vornehmen zu müssen“. Jens Rometsch



45 Leipziger paddeln nach Hamburg

Nach sieben Jahren startet von Leipzig aus wieder eine Wasserwanderung nach Hamburg. 45 Freizeitpaddler im Alter von sechs bis 79 Jahren wollen die 471 Kilometer vom Karl-Heine-Kanal über Saale und Elbe bis zur Hansestadt in zwölf Tagen schaffen.

„Mit dieser Tour werben wir für die Realisierung noch fehlender Kanaldurchstiche bis zur Saale sowie für umweltfreundliche Mobilität“, sagt Christina Weiß (44) vom Lindenauer Stadtteilverein, der mit dem Leipziger Kanu-Club und der Stiftung „Ecken wecken“ die PR-Tour in Sachen Leipzigs Anschluss an die Weltmeere organisiert hat. „Glücklicherweise entstehen zurzeit immer neue Lösungsideen für eine Anbindung Leipzigs und eine Aufwertung des Elster-Saale-Kanals – und zwar auch ohne ein großes Schiffshebewerk“, freut sich Weiß. Es hat sich also etwas getan, seit sich 2006 erstmals 23 Abenteuerlustige im Boot gen Hamburg aufgemacht hatten.

Wegen des Hochwassers wäre die neue Tour aber fast geplatzt. „Zwei Schleusen auf der Saale waren stark in Mitleidenschaft gezogen, unsere geplanten Quartiere abgeoffen. Und einige Teilnehmer hatten die Sorge, wir könnten als Katastrophentouristen wahrgenommen werden“, erzählt Susanne Willnow (50) vom Kanu-Club. „Aber die Betreiber der Bootshäuser, auf deren Campingplätzen wir unsere Zelte aufschlagen wollen, haben gesagt: ‚Ihr müsst unbedingt kommen, sonst straft uns das Hochwasser ein zweites Mal.‘“

Um 9 Uhr geht es am Montag auf dem Karl-Heine-Kanal am Stelzenhaus in der Industriestraße los. Dreimal müssen die Boote dann bis zur Saale über Land transportiert werden. Der Zweite Weltkrieg hatte den Ausbau des Elster-Saale-Kanals zum Erliegen gebracht. Von Günthersdorf zur Saale fehlen noch zwölf Kilometer, in Leipzig vom Karl-Heine-Kanal zum Lindenauer Hafen noch 600 Meter Wasserstraße. K. S.

Stationen auf der Bootstour von Leipzig nach Hamburg: Hier wollen die Wasserwanderer übernachten.